



Ubuntu4All - Hout Bay, Kapstadt - Südafrika

Jana

Fakultät 13 Rehabilitationswissenschaften – Bachelor Lehramt für
sonderpädagogische Förderung – 7. Fachsemester

18.09.2017 - 10.12.2017

Ubuntu4all



Ubuntu4All

EASP Educational & Social Projects

Operating Area: Houtbay, Western Cape, South Africa

Ziel der Organisation Ubuntu4all ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Township von Hout Bay eine Schulbildung zu ermöglichen und die sozialen Bedingungen im Township zu verbessern. Dazu arbeitet Ubuntu mit verschiedenen kleineren Projekten im Bereich Bildung und Soziales, wie etwa Gruppen für Schulabbrecher/-abgänger, sonderpädagogische Förderung an der High School oder auch eine Nachmittagsbetreuung.

Die Projekte werden von Teams geleitet, die sich aus Therapeutinnen und Therapeuten, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen etc. als auch aus den Freiwilligen und Mitarbeitenden aus dem Township zusammensetzen.

Hout Bay, Südafrika

Hout Bay ist ein Ortsteil vom ca. 30 Minuten Autofahrt entfernten Kapstadt und ein beliebter Urlaubsort für Touristen aus aller Welt. Direkt am Meer gelegen und von Bergen umgeben, bietet Hout Bay zahlreiche Restaurants, ein kleines Einkaufszentrum, einen Flohmarkt sowie einen der größten Vogelparks des Landes. Vom Hafen aus bieten verschiedene Gesellschaften Bootstouren zur Robbeninsel Duiker Island an. Auch der berühmte Chapmans Peak Drive, eine wunderschöne Küstenstraße, lohnt einen Ausflug.

Das Township Imizamu Yethu, auch als Mandela Park bekannt, befindet sich ebenfalls direkt in Hout Bay. Es bietet für mehr als 40.000 Menschen ein Zuhause.

Ubuntu4All | Hout Bay, Südafrika



„South Africa relief location map“ von NordNordWest, Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdafrika#/media/File:South_Africa_relief_location_map.svg

Aufgaben während des Praktikums

In den drei Monaten des Praktikums habe ich an verschiedenen Projekten teilgenommen. An der Silikamva-Highschool habe ich die Lehrkräfte im Englisch- und im Life Orientation-Unterricht unterstützt und mit den Schülerinnen und Schülern im Remedial-Unterricht Lese- und Schreibfähigkeiten im Englischen trainiert.

Daneben war ich im Projekt „Little Isikolo“ tätig, in welchem Kindern, die keinen Schulplatz erhalten haben, eine schulähnliche Tagesstruktur angeboten wird. Einmal in der Woche habe ich darüber hinaus die Mitgestaltung der „Girls Group“ übernommen, in der Schülerinnen der High School Themen wie Liebe, Sexualität oder Freundschaft diskutieren. Auch in der Nachmittagsbetreuung für ehemalige Kinder aus Little Isikolo habe ich gearbeitet.



Erworbene Fähigkeiten

- Kreativität: verschiedene Ansätze der Lese- und Schreibförderung im Englischen, Arbeit im Bereich der Alphabetisierung
- Geduld und Frustrationstoleranz: auch in schwierigen Situationen professionell reagieren
- Sich seiner eigenen Grenzen bewusst werden und auch negative Erlebnisse als Lernerfahrungen annehmen



Ubuntu4All | Hout Bsy, Südafrika

Eindrücke

Südafrika ist ein wunderschönes Land mit einer unglaublich abwechslungsreichen Landschaft. Vor allem in Kapstadt und Hout Bay ist die Diskrepanz von Arm und Reich aber noch immer sehr groß, was mich zunächst ziemlich bedrückt hat, da man selbst Teil der privilegiierteren Schicht ist. Dennoch konnte ich mich sofort einleben, denn ich wurde nicht nur von den anderen Freiwilligen, sondern auch von den Mitarbeitenden von Ubuntu und den Township-Bewohnerinnen und -Bewohnern herzlich aufgenommen. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass die Menschen offen sind und sich freuen, neue Freundschaften zu knüpfen.

Was mich am meisten gestört hat, ist, dass man sich nicht überall frei bewegen kann, sondern bestimmte Gegenden meiden und sich vor allem im Dunkeln draußen besser nur in Gruppen bewegen sollte.

Kultur

Über die drei Monate hinweg ist bei mir der Eindruck entstanden, dass ein Großteil der Südafrikaner und Südafrikanerinnen sehr herzlich und kontaktfreudig ist. Man wird schnell in Freundesgruppen integriert und nach Hause eingeladen. Besonders aufgefallen ist mir, wie viel Wert darauf gelegt wird, dass man sich als Gast wohl fühlt. Hier ist es meinen Erfahrungen nach noch wichtiger als in Deutschland, dass der Gastgeber bzw. die Gastgeberin dafür sorgt, dass alle mit Essen und Getränken versorgt sind.

Einen Kulturschock in dem Sinne hatte ich nicht, da gerade Kapstadt und die Umgebung sehr europäisch geprägt sind und man eigentlich alle Produkte kaufen



kann, die man auch aus Deutschland kennt. Überrascht an der Xhosa-Kultur der Township- Bewohnerinnen und -Bewohner hat mich vor allem, dass dort ein großer Respekt gegenüber älteren Menschen enorm wichtig ist. Bei einigen Schülerinnen und Schülern ist mir außerdem aufgefallen, dass sie Vorstellungen von den Geschlechterrollen haben, die man in Deutschland wahrscheinlich als extrem konservativ bezeichnen würde.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Wenn es zeitlich und finanziell bei euch passt, plant mindestens drei Monate für euer Praktikum ein. Dann seid ihr wirklich in den Projekten und in dem Land angekommen und wollt am Ende gar nicht mehr zurück!
- Steht den Menschen und dem Land offen gegenüber. Einige Gebräuche und Werte kann man nur akzeptieren und verstehen, wenn man seine deutsche/ europäische Sicht der Dinge ablegt.
- Versucht so viel wie möglich von dem Land zu sehen! Südafrika ist landschaftlich extrem abwechslungsreich und eine Rundreise lohnt sich auf jeden Fall.
- Traut euch, die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach kulturellen Gewohnheiten und Unterschieden fragen- so tritt man nicht ins Fettnäpfchen.
- Auch wenn eine gewisse Vorsicht und gesunde Skepsis angebracht sind, sollte man sich nicht von der Kriminalitätsrate abschrecken lassen und die Zeit ohne Angst genießen.



Das Leben danach...

Das Praktikum hat mir nochmals verdeutlicht, wie wichtig es ist, persönliche Bindungen zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen und deren Familienhintergrund zu kennen. Oft erklären sich bestimmte Verhaltensweisen durch Lebensumstände oder Erfahrungen der Kinder. Mein Studium möchte ich noch durch zusätzliche freiwillige Praktika ergänzen. Zum einen, weil man durch Lehrerinnen und Lehrer und andere Fachkräfte wie Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, Therapeutinnen und Therapeuten etc. unterschiedliche Perspektiven und neue Arbeitsweisen kennenlernt. Zum anderen, weil man sich nur durch Praxiserfahrungen seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst wird und sich auf diese Weise sowohl persönlich als auch beruflich verbessern kann.

Anything else?

Die Zeit in Südafrika bleibt eine unvergessliche Zeit für mich und ich kann euch die Organisation und das Land nur wärmstens ans Herz legen. Sei es, um euer Englisch zu verbessern, eine neue Kultur und neue Menschen kennenzulernen oder um praktische Erfahrungen im sonderpädagogischen, sozialpädagogischen und –therapeutischen Bereich zu sammeln- ein Praktikum lohnt sich auf jeden Fall.

Es wird mit Sicherheit auch viele Situationen geben, die im ersten Augenblick überfordern und in denen man nicht mehr weiter weiß. Aber auch- oder gerade- durch solche Erfahrungen lernt man unheimlich viel, sowohl über sich selbst als auch über andere. Zudem haben alle anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei Ubuntu immer ein offenes Ohr für euch, sodass ihr mit euren Problemen und Fragen nie alleine seid.

Letztendlich ist die Zeit dort eine wunderbare Möglichkeit, ein neues Land mit seinen Menschen kennenzulernen und in tollen Projekten zu arbeiten, die auch für das Studium sicherlich eine wertvolle Erfahrung sind.

